

Internet Privacy

Eine Kultur der Privatsphäre und des Vertrauens im Internet

Das Internet wird von weltweit über 1,5 Milliarden Menschen für vielfältigste Zwecke genutzt. Es fördert die Entwicklung eines selbstbestimmten Lebensentwurfs der Menschen und eröffnet Unternehmen neue Geschäftsmodelle und Interaktionsmöglichkeiten. Grundvoraussetzung für ein funktionierendes Miteinander von Nutzern und Diensteanbietern ist jedoch ein Vertrauensverhältnis, um die grundlegenden Werte freie Selbstbestimmung, politische Teilhabe und wirtschaftliches Wohlergehen optimal zu verwirklichen. Ziel des interdisziplinären Projekts Internet Privacy war es, Empfehlungen an Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft zu erarbeiten, die eine Kultur der Privatheit und des Vertrauens im Internet anregen und fördern. Diese Empfehlungen beziehen sich auf die Weiterentwicklung der Rechtsordnung, der Bildung, der Guten Praxis in der Wirtschaft, der Technik und identifizieren weiteren Forschungsbedarf.

Unter der Federführung der Deutschen Akademie für Technikwissenschaften (acatech) und der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Buchmann von der TU Darmstadt arbeiteten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Ethik, Soziologie, Recht, Wirtschaft und Technik mit Unternehmen zusam-

men. Die Projektgruppe erarbeitete Vorschläge für soziale Regeln und Normen, wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen sowie exemplarische technische Lösungen. In diesem Rahmen wurde der Prototyp eines Privacy-Agenten entwickelt. Er zeigt Nutzern, welche Informationen aus ihren Statusdaten in sozialen Netzwerken abgeleitet werden können, macht unverständliche AGBs zugänglich, verhindert das „Posten“ ungewollter Nachrichten und identifiziert Dienste, die die Privatheitsvorstellungen der Nutzer missachten. Es wurde aufgezeigt, wie ein adäquates Maß an Privatheit in unterschiedlichen Nutzungskontexten des Internet bestimmt und durchgesetzt werden kann. Anwendungsgebiete waren dabei das Web 2.0 einschließlich der sozialen Netzwerke und der elektronische Geschäftsverkehr.

Für die verschiedenen gesellschaftlichen Bereiche hat die Projektgruppe gemeinsam folgende Handlungsempfehlungen erarbeitet:

- **BILDUNG** – Internetkompetenz für alle ermöglichen:
Ein bewusster Umgang mit dem Internet braucht Internetkompetenz und Internetkompetenz erfordert Bildung. Ein zentrales Ziel ist die Förderung von Internetkompetenz für alle – in Schulen, in

der Berufsausbildung und durch öffentliche Kampagnen.

- **RECHT** – Vertrauen im Internet durch verlässliche Rahmenbedingungen fördern:

Nutzer sollten zum Beispiel ohne Hürden zwischen Diensten wechseln können. Zu verlässlichen Rahmenbedingungen trägt auch die Harmonisierung des Privatheitsrechts bei und die vertrauenswürdige Zertifizierung von Diensten. Wichtig ist aus der Sicht von acatech, dass die Realisierung solcher Vorschriften den Anbietern von Internetdiensten überlassen bleibt.

- **WIRTSCHAFT** – Vertrauenswürdigkeit von Internetdiensten erhöhen: Die Vertrauenswürdigkeit von Internetdiensten ist eine wesentliche Voraussetzung für ihren Erfolg. acatech vertritt die Auffassung, dass ein solches Vertrauen gesteigert werden kann, wenn den Nutzern Optionen gegeben werden, ihre Privatheit individueller zu gestalten. Dazu gehört etwa die Nutzung von Pseudonymen. Außerdem sollen Dienstanbieter die Nutzung von spezieller Software, sogenannten Privacy-Agenten, unterstützen durch zum Beispiel Standardisierung von Schnittstellen. Solche Agenten unterstützen die Nutzer beim Schutz ihrer Privatheit.
- **TECHNIK** – Privacy by Design: Privatheitsschutz ist wirkungsvoll und gleichzeitig kostengünstig, wenn er schon bei Design und Entwicklung von Internetdiensten berücksichtigt wird.

Dazu sind viele technische Werkzeuge notwendig: von langfristig sicherer Kryptographie über Methoden für die anonyme Nutzung von Diensten bis zu Techniken, die das Vergessenwerden im Internet ermöglichen. Solche Lösungen können ihre Wirkung jedoch nur entfalten, wenn sie von Anfang an nutzerfreundlich angelegt sind.

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts sind in einer Gesamtveröffentlichung erschienen. Des Weiteren sind im Zusammenhang mit der rechtlichen Untersuchung folgende Veröffentlichungen entstanden:

Roßnagel, A. / Richter, P. / Nebel, M., [Internet Privacy aus rechtswissenschaftlicher Sicht](#), in: Buchmann (Hrsg.), Internet Privacy: Eine multidisziplinäre Bestandsaufnahme / A multidisciplinary analysis (acatech STUDIE), Springer 2012, 281 - 326.

Richter, P., Datenschutz durch Technik und die Grundverordnung der EU-Kommission, Datenschutz und Datensicherheit (DuD) 2012, Heft 8, S. 576 – 580.

Nebel, M. / Richter, P., Datenschutz bei Internetdiensten nach der DS-GVO – Vergleich der deutschen Rechtslage mit dem Kommissionsentwurf, Zeitschrift für Datenschutz (ZD) 2012, Heft 9, 407 – 413.

Roßnagel, A. / Richter, P. / Nebel, M.,
Besserer Internetdatenschutz für Europa
- Vorschläge zur Spezifizierung der DS-
GVO, Zeitschrift für Datenschutz (ZD)

2013, Heft 3, 103-108. Buchmann
(Hrsg.), [Internet Privacy – Options for
adequate realisation](#), acatech STUDY,
Springer 2013, S. 112.

Laufzeit:

September 2011 - Februar 2013

Drittmittelgeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF),
Google Germany GmbH, Deutsche Post AG, IBM, Nokia

Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie

Projektleitung:

Prof. Dr. Alexander Roßnagel

Ansprechpartner:

Geschäftsführer/in provet

provet@iwr.uni-kassel.de

<http://provet.uni-kassel.de>

Anschrift:

Projektgruppe verfassungsverträgliche Technikgestaltung - provet -
Universität Kassel, Fachbereich 07
Pfannkuchstraße 1, 34109 Kassel